



AUSGEGEBEN AM
31. JANUAR 1934

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 592023

KLASSE 42c GRUPPE 201

Sch 100092 IX/42c

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 18. Januar 1934

Johann Schiansky in München

Ausziehrohr, insbesondere für Stativfüße

Patentiert im Deutschen Reiche vom 13. Januar 1933 ab

Bekannt sind Vorrichtungen zum Feststellen der Stativrohre mittels Klemmeinrichtungen, die aus Kugeln, Kegeln und Keilringen bestehen. Die meisten dieser Vorrichtungen haben Teile, die sich infolge ihrer eigenartigen Anordnung nur durch Stürzen des Stativs voneinander lösen, andere haben schwer zu bewegende Klemmringe usw.

Bei keiner der bekannten Vorrichtungen ist es möglich, das Stativrohr sofort nach dem Ausziehen durch eine kleine Drehung in der gewünschten Stellung zu sichern und nach dem Gebrauch in derselben Stellung zu entschichern. Dieser Vorteil wird gemäß der Erfindung im wesentlichen dadurch erreicht, daß der mit den Kugeln zusammenwirkende Kegel mit dem untersten Fußende verbunden ist, das an seiner oberen Kante eine Kurvenführung hat. Auf dieser Kurvenführung gleitet ein Stift, der mit dem um seine Längsachse drehbaren Ausziehrohr verbunden ist. Durch die Drehung des Ausziehrohrs wird hierbei eine die Klemmwirkung des Kegels und der Kugeln betätigende Feder ein- oder ausgeschaltet.

Des weiteren betrifft die Erfindung Ausbildungen dieser Feststellvorrichtung.

Die Zeichnung zeigt den Gegenstand der Erfindung an einem Ausführungsbeispiel, und

30 zwar

Abb. 1 einen Stativfuß in Längsschnitt und
Abb. 2 eine Außenansicht des unteren Fußendes.

Am Stativkopf 1 ist das Außenrohr 2 (Abb. 1), wie üblich, angelenkt. Darin befindet sich ein Einsatzrohr 10, indem das Innenrohr 3 geführt ist. Im Innern des Innenrohres 3 ist eine Stange 9 angeordnet, die erfindungsgemäß den untersten Fußteil 11 mit dem Klemmkegel 4 für die Kugeln 5 verbindet. Diese Klemmkugeln 5 liegen in einem als Kugelhalterring dienenden Einsatzrohr 6 und greifen außerdem durch Löcher des Innenrohres 3 und des äußeren Einsatzrohres 10 hindurch, so daß sie an der Innenwand des Außenrohres 2 anliegen.

Die Stange 9 hat in ihrem unteren Teil ein Schraubengewinde 18, auf das eine Schraubenmutter 16 aufgeschraubt ist. Diese Schraubenmutter 16 füllt unten das Innere des Innenrohres 3 aus und ist mit diesem durch einen Stift 13 verbunden, dessen herausstehendes Ende mittels einer Kurve 17 (Abb. 2) des untersten Fußteiles 11 geführt wird.

Außerdem befindet sich an der Stange 9 ein Bund 7, der das obere Gegenlager einer Schraubenfeder 8 bildet, die unten durch die Schraubenmutter 16 abgestützt ist.

Wird das Stativ aufgestellt, so wird das Innenrohr 3 nach Bedarf ausgezogen. Dreht man nun das Ausziehrohr 3 so, daß der Stift 13 die in Abb. 2 dargestellte Lage einnimmt, so nimmt hierbei der Stift 13 die Schraubenmutter 16 mit, welche hierdurch die Stange 9 nach oben treten läßt, so daß die Feder 8 sie hinaufdrückt und dadurch mittels des

Kegels 4 die Kugeln fest an die Innenwand des Außenrohres 2 drückt. Hierdurch wird der Stativfuß in der eingestellten Länge festgestellt. Will man ihn wieder zusammenschieben, so verdreht man mittels des Fußteiles 11 die mit ihr verbundene Stange 9 in entgegengesetzter Richtung mit Bezug auf das Innenrohr 3 und die mit diesem verbundene Schraubenmutter 16, wodurch die Stange 9 entgegen der Wirkung der Feder 8 nach unten gezogen wird, so daß der Kegel 4 die Kugeln 5 freigibt.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Ausziehrrohr, insbesondere für Stative, bei dem sich am oberen Ende des Innenrohres ein Kegelkörper befindet, der Kugeln zum gegenseitigen Festklemmen der Rohrteile betätigt, dadurch gekennzeichnet, daß der mit den Kugeln (5) zusammenwirkende Kegel (4) mittels eines Zwischenkörpers, Stange (9) o. dgl. mit dem Fußteil (11) verbunden ist, der mit einer Kurvenführung (17, Abb. 2) für einen Stift (13) versehen ist, der zusammen mit dem ihn tragenden Innenrohr (3) derart drehbar ist, daß dadurch die Klemm-

wirkung des Kegels (4) und der Kugeln (5) ein- oder ausschaltbar ist.

2. Ausziehrrohr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Kegel (4) im Innern des Innenrohres (3) angeordnet ist, das an seinem oberen Ende ein kurzes Einsatzrohr (6) trägt, und daß die Kugeln (5) in Öffnungen liegen, die sowohl das Einsatzrohr (6) als auch das Innenrohr (3) durchdringen.

3. Ausziehrrohr nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die den Kegel (4) mit dem Fußteil (11) fest verbindende Stange (9) an ihrem, das untere Ende des Außenrohres (3) durchdringenden Teil mit einem Schraubengewinde (18) versehen ist und daß der die dazugehörige Schraubenmutter (16) mit dem Innenrohr (3) verbindende Stift (13) gleichzeitig den auf der Kurve (17, Abb. 2) gleitenden Führungskörper bildet.

4. Ausziehrrohr nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Stange (9) einen ringförmigen Bund (7) trägt, der das obere Widerlager einer sich unten gegen die Mutter (16) abstürzenden Schraubenfeder (8) bildet.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1

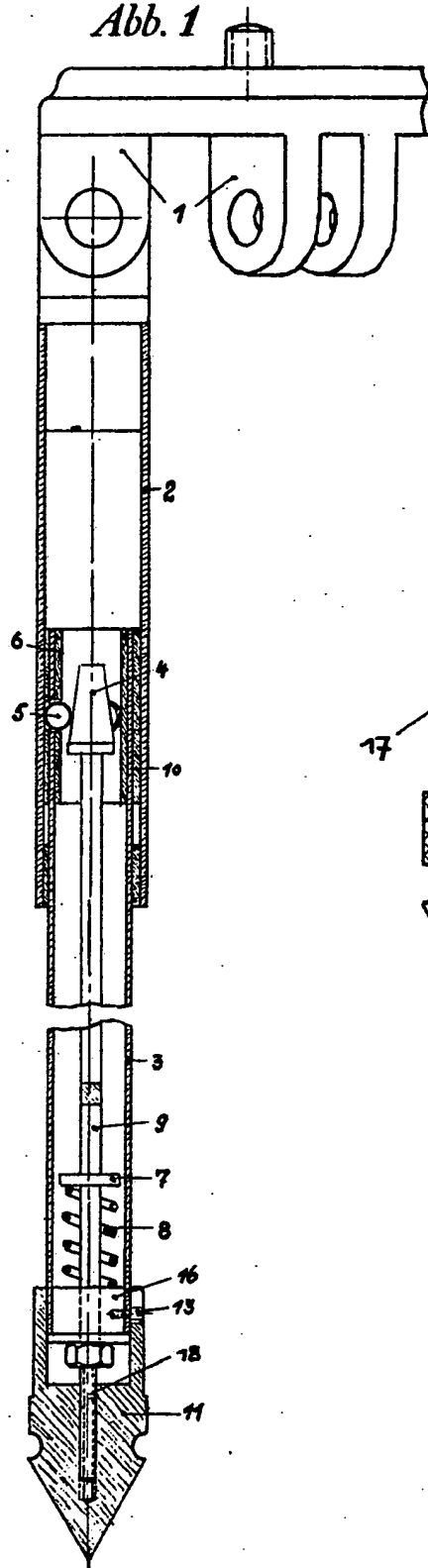


Abb. 2

